



Man wächst – auch da – hinein ...

Liebe Leserinnen,

Zahnarzt/Zahnärztin ist zweifelsohne ein Beruf, zu dem man sich berufen fühlen sollte. Er stellt durchaus einige besondere und nicht für unbedingt jede/n akzeptable Ansprüche, wie z. B. manuelles Geschick und Freude an handwerklich-technischer Tätigkeit in einer sehr sensiblen und intimen Körperregion bei ziemlich einseitiger körperlicher Belastung. Dafür ist die Tätigkeit aber sehr vielseitig und interessant und kann uns mit schnell sichtbaren, tief befriedigenden Erfolgen belohnen. Und ist dabei auch noch ganz auskömmlich, wofür sich insbesondere die freie Niederlassung anbietet.

Dann wird die Berufsausübung allerdings durch Tätigkeitsfelder ergänzt, an die sicherlich wenige bei der Entscheidung für diesen Beruf dachten und über die während des Studiums auch kaum oder gar nicht gesprochen bzw. gelehrt wird. Eine Zahnarztpraxis muss gemanagt werden – organisatorisch, personell, wirtschaftlich. Geeignete Räume müssen gefunden bzw. ausgestattet und gestaltet werden. Und da steckt gerade bei uns eben auch viel, viel Technik drin, die ständig überprüft, gewartet, repariert, modernisiert sein will. Jede Woche etwas Neues! Dann die gesetzlichen Vorgaben für Hygienemanagement und Arbeitssicherheit! Darf ich meine Praxiswäsche eigentlich Zuhause waschen? Sind meine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ausreichend geschult und regelmäßig belehrt, sodass sie auch all die anfallenden Aufgaben erledigen können/dürfen? Ach ja – die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter! Wie viele brauche ich und was sollten sie können? Wie bezahle ich sie angemessen? Wie organisiere ich die Urlaubszeiten, sodass alle zufrieden sind und die Praxis rund laufen kann? Und welche Teamkultur wünsche ich mir, wie impliziere und pflege ich sie und wie gehe ich mit Konflikten im Team um, damit mein Mitarbeiterstab konstant bleibt, alle zufrieden und möglichst motiviert sind und so auch ein angenehmes Klima für meine Patienten entsteht? Denn die sollen ja trotz aller zahnarztüblichen Vorbehalte gerne zu uns kommen und positiv von uns berichten!

Stichwort: Patientenbehandlung – das eigentliche Kerngeschäft. Dafür haben wir ja diesen Beruf erlernt! So – nun muss aber alles am Patienten Durchgeführte und Besprochene auch dokumentiert und alle erbrachten Leistungen müssen korrekt abgerechnet werden. Und auch, wenn das alles an entsprechend qualifizierte Mitarbeiter delegiert werden kann: Die Endkontrolle und Verantwortung bleibt natürlich bei uns. Also müssen wir uns auch die Kenntnisse auf diesem Gebiet aneignen. Und damit sich das Ganze dann auch wirklich für uns rechnet, müssen wir uns auch noch mit betriebswirtschaftlichen und steuerlichen Fragen auseinandersetzen und brauchen einen guten Draht zu unserer Bank.

Da gehen die Aufgaben nicht so schnell aus. Langeweile kommt eigentlich nicht auf. Da ist es einfach wichtig, sich einen ausreichenden Freizeitausgleich zu bewahren, sich mit Kolleginnen und Kollegen zu vernetzen und Erfahrungen auszutauschen, sich zu organisieren und nicht alles gleichzeitig von sich selber zu verlangen. Man wächst auch da hinein. Es ist zu schaffen! Und das Erfolgserlebnis, wenn man's geschafft hat, ist auch von einer ganz besonderen Qualität!



Herzliche Grüße

**Ihre Dr. Susanne Fath
Präsidentin Dentista e.V.**